

gleich nur für Gerechtigkeit und Billigkeit gesprochen habe, so sehr werde ich durch diesen Aufsatz zeigen, daß ich mit Wärme gegen alle Unbilligkeiten und Ungerechtigkeiten ansehe, die man gegen die Ritterschaft, und was dabey am besondern ist, Abselten des Königl. Ministerii, ganz nach Willkühr, denn wo sind Principia des angelegten Steuer-Plans zu finden, jetzt eintreten lassen will.

Ich werde sofort dasjenige beweisen, was ich hier eben avancirt, wenn ich nur noch zusörderst bemerklich gemacht habe:

1) daß nach den Neußerungen des Königl. Ministerii der vorgeschlagene Steuer-Plan nicht auf kurze Zeit, sondern, wie es scheint, auf beständig angelegt worden. Denn es stehet mit dürren Worten in der Resolutione Ministeriali:

der jetzt zu entwerfende Plan müsse so eingerichtet werden, daß er nicht mehr öftere Abänderungen bedürfe.

2) Unterscheidet Königl. Landes-Regierung die Krieges-Kosten-Schulden von denen Licent-Überschuß-Register-Passivis, und denen darauf liegenden jährlichen Abgaben. Erstere sollen via praeceptionis abgestoßen werden, und dem ohngeachtet sollen Nobiles zu der Licent-Überschuß-Kasse eben so konkurriren, als wenn jene noch vorhanden wären. Wenn ich nun gleich gerne zugeben will, daß die mehrsten Licent-Überschuß-Register-Schulden, wahre Krieges-Kosten-Schulden sind, und daß die privilegierten Stände zu manchen Ausgaben mit zu konkurriren schuldig sind, welche auf die Licent-Kasse in dem Laufe dieses Jahrhunderts gelegt worden, so widersprechen dennoch Nobiles dieser ganzen Darstellung der Sache aufs beständigste, und haben bis jetzt noch  
immer